

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

13. Oktober.

Am 13. Oktober um 6⁵⁰ früh traf beim Garde-Reservekorps eine Weisung des Oberkommandos vom Abend vorher ein: „Armee-Oberkommando befehlt, daß der Feind am 13. Oktober unter allen Umständen beim frühesten Morgengrauen angegriffen und in die Weichsel geworfen wird.“ Gleichzeitig ging eine Meldung vom Generalmajor v. Hülßen (43. Infanterie-Brigade) ein, seine Brigade habe den Feind vor sich zurückgeworfen und stehe mit dem linken Flügel an der Weichsel. Er habe den Eindruck, daß der Widerstand der Russen nur noch gering anzuschlagen sei. General v. Gallwitz war sofort entschlossen, den Angriff wieder aufzunehmen; um 7⁰ vormittags gab er den Befehl dazu für die 3. Garde-Infanterie-Division und die 43. Infanterie-Brigade. Diese Brigade sollte gegen die Brückenstelle vorstoßen und den Gegner längs des Weichsel-Dammes von Nordwesten her aufrollen. Aber schon bald darauf erschien Generalmajor v. Hülßen selbst, um seine zuversichtliche Meldung auf Grund neuer Eindrücke zu widerrufen. General v. Gallwitz sah sich genötigt, um 9⁰ vormittags an das Armee-Oberkommando zu melden: „Habe gestern nachmittag, heute nacht und heute morgen den Angriff gegen feindliche Stellung befohlen; er ist in keinem Falle über die erste Einleitung hinausgekommen. Meine Unterführer erklären, daß nicht der Wille der Führer oder die Moral der Truppe der Durchführung entgegenständen, sondern lediglich die physische Unmöglichkeit, in dem morastigen Boden und über die hochgeschwollenen Bachläufe den Angriff so durchzuführen, wie es gegen die vortrefflich eingerichtete und gut besetzte Stellung des Gegners nötig ist. Die Infanterie kann nicht laufen, sondern nur schleichen; die Artillerie ist schon zum Teil liegengeblieben, auch hat sie keine Stellungen, aus denen die jenseits der Weichsel stehende feindliche schwere Artillerie wirksam bekämpft werden könnte. Ich habe ein Aufrollen der feindlichen Stellung von der schmalen Westseite beabsichtigt. Der dort stehende General v. Hülßen erklärt auch dies nicht für angängig, weil die Truppe in ihrem derzeitigen Zustand, selbst wenn sie Herr der diesseitigen Weichsel-Verschanzungen werden sollte, ein Opfer der jenseitigen feindlichen Linie und der dort stehenden schweren Artillerie werden müßte. Es fehlte mir nicht an Truppen, die Zahl ist ausreichend, daher kann auch die Entsendung des Landwehrkorps keine Änderung mehr bringen. Ich bitte hiernach um Befehl, ob ich den Angriff à tout prix anordnen soll, für dessen Gelingen keiner der Generale einzustehen in der Lage ist, oder ob ich in der von mir gewählten Stellung verbleiben oder unter Belassung von Deckungstruppen zu einer anderen Verwendung abmarschieren soll. — Die Truppe befindet sich heute an ihrem vierten Gefechtstage und hat in diesen Tagen teils notdürftig, teils gar nicht Verpflegung erhalten.“